

neuen Mannschaft bestand aus Verbrechern, die er sich, leider nicht sehr weise, selbst ausgeben hatte.

4. Kolumbus dritte Reise.

(1498—1500.)

Er trat seine Reise am 30. Mai 1498 an, richtete seinen Lauf noch weiter nach Süden und kam in die Gegend des Äquators. Hier herrschte eine brennende Hitze; die Luft war wie in einem Ofen, der Teer schmolz, die Jugen der Schiffe gingen auseinander, die Wein- und Wasserfässer bersteten, die Lebensmittel verderben. Die Seeleute verloren Mut und Kraft, Kolumbus selbst wurde von Gichtschmerzen geplagt, und sah sich genötigt, nach Westen zu steuern. So kam er nach der Insel Trinidad am Ausflusse des Orinoco-Stromes, dessen Heftigkeit seine Schiffe beinahe auf Klippen geworfen hätte. Er schloß aus der Größe dieses Stromes, daß er aus keiner Insel kommen könne und in der That hatte er das große Festland von Amerika erreicht, während er selbst an einem weiter nach Süden und Osten gelegenen Teile von Asien angelangt zu sein wähnte.

Eine Augenkrankheit, an der Kolumbus litt, nötigte ihn, die weiteren Entdeckungen an dieser Küste für jetzt auszusetzen und wieder nach Hispaniola zurückzukehren. Hier aber fand er statt der ersehnten Erholung neue Sorgen, neue Arbeiten und Gefahren. Sein Bruder Bartholomäus hatte in seiner Abwesenheit eine neue Stadt gegründet, St. Domingo, von der nachher die ganze Insel den Namen erhalten hat. Während er einst mit einem Teile seiner Mannschaft einen Zug in einen noch unbekanntem Teil dieser Insel unternahm, benutzten die zurückgebliebenen Spanier diese Gelegenheit, eine Verschwörung gegen ihn zu stiften. An der Spitze derselben stand Franz Koldan, den Kolumbus selbst zum Oberrichter der Insel erhoben hatte. Dieser undankbare und böshafte Mann belohnte das Vertrauen, das man ihm geschenkt, mit dem schwärzesten Undanke. Er wiegelte die Spanier gegen Bartholomäus und dessen jüngeren Bruder Diego, der sich gleichfalls auf der Insel befand, auf, und dies gelang ihm so gut, daß die meisten auf seine Seite traten. „Die Gesueser“, sagte er, wollen nur deshalb die Indianer schonen,